Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde**

Band (Jahr): **3 (1907)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gesessenen Bevölkerung dargestellt. Und da erfüllt es uns mit Erstaunen und Freude zugleich, bei den vielfach als internationalisiert geltenden Grindelwaldnern noch so viel Echtes und Ursprüngliches in Sprache und Sitte zu finden. Das Werk bietet gleichsam einen Querschnitt durch den heutigen Kulturzustand und wird deshalb besonders für die kommenden Generationen von geradezu unschätzbarem Wert sein. Aber auch heute schon findet der Historiker reiche Ausbeute, denn immer hat der Verfasser zur Erklärung von Sprache und Gebräuchen in die Vergangenheit zurückgegriffen; besonders hervorzuheben ist da der Abschnitt über den Alpenkamm als Wanderweg. Dem Text ebenbürtig ist der reiche Bilderschmuck. Friedlis „Grindelwald“ ist den seltenen Büchern beizuzählen, von denen man sagen darf, dass sie an Wert immer zunehmen werden.

Dr. A. Plüss.

Berichtigung. Auf Seite 78, Zeile 20 von oben, des Neujahrsblattes des Historischen Vereins des Kantons Bern, über die Refugienten in Bern ist ein aus Missverständnis eines Korrekturzeichens entstandener Irrtum zu berichtigen. Bei der Aufzählung der Refugientenfamilien, die 1850 der Burgergemeinde Neuenstadt zugeteilt wurden, gehören die Courant an die erste Stelle, denn auf die Courant und Ferrier, und nicht auf die Leyris und Ferrier, bezieht sich die nachfolgende Bemerkung, wonach diese Familien noch heute vorhanden sind.

Auch die kleinste Mitteilung über Funde, Ausgrabungen, Restaurationen, Tagebuchaufzeichnungen aus frühern Zeiten, Anekdoten etc., bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde betreffend, **ist** der Redaktion stets **sehr willkommen.**